

Besuchen Sie hier die [Webversion](#)



#notiTSen aus Berlin (20/2019 / #52)

Wochenrückblick 25.11. bis 1.12.2019

WELCHE Lehren wir aus dem SPD-Debakel ziehen müssen
WAS ich unter vier Augen mit Friedrich Merz besprach
WESSEN Pflugscharen mich wie Schwerter stoppten
WOFÜR mir das gesamte Plenum Beifall spendete

Kurzer Rückblick auf die vorvergangene sitzungsfreie Woche. Mit meinem FDP-Landtagskollegen Matthias Fischbach Gespräch im Maximilianeum. Austausch mit Lehrer- und Elternverbänden, toller Termin, von Matthias exzellent vorbereitet. In einer Intensität, die ich bisher nicht kannte, sehen wir uns mit den technischen und bürokratischen Hürden beim Digitalpakt Schule konfrontiert. Mir altem Wirtschaftsmann geht sofort durch den Kopf: digitale Infrastruktur muss man doch einer Schule schlüsselfertig liefern können! So dass die Schule sich nur noch um Maintenance kümmern muss. Aber ich weiß

ja: das hat schon beim Glasfaserausbau nicht geklappt. Politik wirft ihre Projekte den Bürgern, Schulen, Kommunen wie eine tote Katze über den Zaun.



Mit Matthias Fischbach MdL im Gespräch mit Bildungsexperten im Bayerischen Landtag

Nachmittags zur IG Metall nach Hallstadt bei Bamberg. Podiumsdiskussion mit Parlamentariern anderer Parteien über Digitalisierung und Auswirkungen auf Oberfranken. Seit Jahren ziehe ich dazu wie ein einsamer Rufer durch die Wüste. Jetzt haben wir den Salat. Michelin und Continental schließen Werke. Schaeffler macht Kurzarbeit. Bosch streicht tausende Arbeitsplätze.

In Hallstadt missbraucht der Betriebsratsvorsitzende die Veranstaltung als Betriebsversammlung. Solche Mätzchen kenne ich aus Vorstandszeiten. Dass er die anwesende Grünen-Abgeordnete Lisa Badum eine Viertelstunde ex cathedra in den Senkel stellt, überschreitet jedoch die Grenze zulässiger Gastfeindschaft. Hätte er das mit mir gemacht: ich wäre unter Absingen schmutziger Lieder gegangen.



Bei der IG Metall Bamberg in Hallstadt

Am nächsten Tag weiter nach Rostock. Spannende Diskussion der Körber-Stiftung an der Uni. Wir sprechen auf dem Panel über "Warum wird Mann Ingenieur - und Frau nicht?" Die mit dem Deutschen Studienpreis ausgezeichnete Erziehungswissenschaftlerin Lea Purchert beeindruckt: frühkindliche Prägung im Elternhaus ist entscheidend dabei, ob man in Studium oder Ausbildung eine MINT-Disziplin wählt. Schule sei hier eher flankierendes Beiwerk. Wenn das stimmt: harte Wendung! Mein Schluss: wir brauchen Elternkurse für Berufsorientierung.

Mitte der Woche wieder Berlin: Innovationskongress der Friedrich-Naumann-Stiftung. Ich keynote den schmerzhaften Stand der Dinge zum Innovationswettbewerb der Nationen. Viele kommen hinterher zu mir und loben meine "offenen und klaren Worte". Wundere mich ein bisschen. Was sagt das eigentlich über unsere Debattenkultur hierzulande?

[Zum Video Innovationskongress](#)

Am Nachmittag Videointerview mit dem Social Entrepreneurship Baden-

Württemberg zu "Corporate democracy and new organizational structures". Wow! Ein englischer MOOC. Sobald das Ergebnis vorliegt, werde ich es hier niemandem vorenthalten. Habe 2015 das Buch "Das demokratische Unternehmen" veröffentlicht. So langsam wandern dessen Thesen in den Mainstream.

Und nun ist Donnerstag. Ich verlasse Berlin flugschamlos gen München, um abends bei Oliver Brockmann zu sein. Tüchtiger Mann und Kreisvorsitzender der FDP Neuburg-Schrobenhausen. Wir sprechen auf einer toll organisierten Veranstaltung über die Zukunft des Handwerks. Der Tischler Andreas Mayr erzählt uns, was er mit Automatisierung und Digitalisierung seiner Möbelfabrik erreicht und erlebt. Maschinenring-Geschäftsführer Erwin Ballis berichtet über Digitalisierung in der Landwirtschaft. Ich liefere Impulse aus der von mir verfassten Innovationsinitiative Handwerk der Bundestagsfraktion. Putzmuntere Diskussion über Tradition und Moderne. Im Publikum viele nachdenkliche Gesichter. Der Donaukurier berichtet.

[Zum Artikel Donaukurier](#)

TGIF! Vor dem Wochenende aber noch schnell zu meinem Fraktionskollegen Till Mansmann nach Heppenheim an der Bergstraße. Historischer Tagungsort. Hier wurde am 12. Dezember 1948 die FDP gegründet - auch als Referenz an die Heppheimer Versammlung. 1847 kamen liberal Gesinnte hier zusammen, ein Meilenstein auf dem Weg zum Frankfurter Paulskirchen-Parlament. Getroffen haben sie sich im Gasthof "Zum halben Monde", natürlich nächtige ich hier heute auch!

Vorher reden wir über die Zukunft der Arbeitsmärkte. Es liegt in unserer Hand, ob neue Jobs in Boston, Singapur oder Nairobi entstehen oder in Oldenburg, Frankfurt an der Oder und Ingolstadt. Und diese neuen, häufig digitalen Jobs müssen wir selektiv und dosiert in unsere sozialen Systeme einhegen. Und dass wir seit Jahrzehnten ein Bildungsprekariat von rund 20 Prozent der Erwerbstätigen haben: da müssen doch die Alarmglocken schrillen! Denn neben der mittleren Ebene der Facharbeiter sind dies die Menschen, die die Digitalisierung besonders stark herausfordert wird. Guter Wrap-up im Bergsträßer Echo.

„Ein Paradigmenwechsel wie beim Buchdruck“

Bundestagsmitglied Till Mansmann diskutiert mit hochkarätigen Gästen über die Zukunft der Arbeitsmärkte

Von Tim Maurer

KREIS BERGSTRASSE. „Der Arbeitsmarkt war noch nie so sehr in Bewegung wie aktuell“ – darüber ist zu reden, befand der Bundestagsabgeordnete Till Mansmann und initiierte eine Veranstaltung in Heppenheim. Mit ihm diskutierten Thomas Sattelberger, ebenfalls FDP-Mitglied des Bundestages mit langjähriger Führungserfahrung in großen Konzernen sowie Thomas Klaunder, ein Viernheimer Betriebswirt, der in der Personalberatung arbeitet.

„Die Wirtschaft bewegt sich in einer Geschwindigkeit, die wir gar nicht mehr richtig abbilden können“, so Mansmann in seiner Begrüßung. „Tempo und Veränderungen sollen die Menschen allerdings nicht ängstigen.“ Heute sei auf dem Arbeitsmarkt vieles anders. „Und wir müssen uns von dem klassischen Bild verabschieden, dass 18- oder 19-Jährige ein Leben lang im gleichen Beruf arbeiten“, so der Diplom-Physiker.

Für Thomas Sattelberger ist ein Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft der Arbeitsmärkte das Thema Qualität der Ausbildung. „Wir haben in Deutschland aktuell acht Millionen ungelernete Arbeitnehmer“, so der ehemalige Lufthansa-Vorstand zu der viel zu großen Zahl. „Und jedes Jahr kommen 150.000 bis



Kompetentes Experten-Trio: Thomas Klaunder, Till Mansmann und Thomas Sattelberger (von links) diskutieren in Heppenheim über die „Arbeitsmärkte der Zukunft“. Foto: Thorsten Gutschalk

170.000 junge Menschen dazu.“ Nach Ansicht des Diplom-Betriebswirtes gibt es außerdem zu viele, zu spezifische Ausbildungsberufe.

Wie schnell der strukturelle Wandel auf dem Arbeitsmarkt voranschreitet, machte er anhand von Zahlen deutlich. „Das Arbeitsministerium geht davon aus, dass bis 2035 rund vier Millionen Jobs verloren gehen – gleichzeitig aber nur 3,5 Millionen neue geschaffen werden“, so Sattelberger. Das

bedeute, dass Menschen in einer Art und Weise umlernen müssten, wie schon sehr lange nicht mehr.

„Aus meiner Sicht kommt das einem Paradigmenwechsel wie beim Buchdruck gleich – das ist eine Disruption“, so der ehemalige Continental-Personalvorstand weiter. „Wir Deutschen sind nun mal erfolgsverwöhnt und kommen mit Krisen einfach nicht mehr so gut zurecht.“ Es müsse deshalb eine mentale Öffnung für

Veränderung stattfinden. „Die Veränderung kann niemand von uns aufhalten“, verdeutlichte Thomas Sattelberger. „Es braucht die Bereitschaft zu Veränderungen – immerhin ist der Kopf ja rund, damit man die Richtung beim Denken verändern kann.“

„Wie schafft man es, sich fit zu machen für den heutigen Arbeitsmarkt?“, wollte Moderator Christopher Hörst von Personalberater Thomas Klaunder wissen. „Man muss die

Karriere in die eigene Hand nehmen“, so der Betriebswirt. Heute gehe es sehr darum, dass Mitarbeiter zum Unternehmen und seinen Werten passen – auch wenn sie nicht die formelle Qualifikation für den Job haben. „Diesen Leuten muss der Zugang künftig ermöglicht werden“, so Klaunder. „Quereinsteig ist ein großes Thema.“

Doch viele Unternehmen seien nach wie vor zu zaghaft bei der Auswahl branchenfremder Bewerber. „Am Ende wird dann lieber kein Experiment gemacht“, lautet Klaunder's klares Urteil. „Gerade in großen Konzernen funktioniert diese neue Bereitschaft bislang noch nicht.“ Das erlebe er im Tagesgeschäft seiner Beratertätigkeit immer wieder.

Ganz ohne Bezug zur aktuellen Politik ging die eigentlich unpolitische Veranstaltung dann doch nicht über die Bühne. „Wir müssen gesellschaftlich darüber nachdenken, ob diese Art der Arbeitsmarktpolitik noch richtig ist“, sagte Till Mansmann in Richtung des sozialdemokratisch geführten Arbeitsministeriums. „Teilzeit und Befristung sind nicht automatisch böse.“ Zumal dadurch gerade Alleinerziehenden der Zugang zu Jobs erschwert werde. „Das sind wichtige Arbeitskräfte“, so Mansmann. „Die dürfen wir nicht im Regen stehen lassen.“

► KOMMENTAR

Es fehlt der „Mittelbau“
Den Heppenheimern Sportpreisen
Gefallen die Fußballer. aus: 4. Seite 10

Kreativer Vorgesetzter
Zweitägige Adventsfeierung des
Bühnenklub Kollmervereins. 4. Seite 19

Nur ein Scherz?
Nazifakt durch
Van Basten. 4. Seite 19

Seite 9

Artikel im Bergsträßer Echo über den Abend in Heppenheim mit Till Mansmann MdB

Zum Artikel Bergsträßer Echo

Dann Start in die neue Sitzungswoche. Eine sogenannte Haushaltswoche.

Montag

Morgens Flug München-Berlin. Im Büro erster Entwurf meiner Haushaltsrede. Ich spreche am Donnerstag zum Etat Bildung und Forschung.

Mittags erreicht uns eine sehr traurige Nachricht. Mein Landesgruppenkollege Jimmy Schulz ist im Alter von 51 Jahren an seiner schweren Erkrankung verstorben. Der Deutsche Bundestag setzt seine Flaggen auf Halbmast. Jimmy war ein Pionier der Digitalpolitik, ein Treiber, Ideengeber für die guten, aber auch Begrenzer und Mahner für die bösen Potenziale des Internets. Er war ein Freiheitskämpfer mit Prinzipien und Werten, um den ich

trauere. Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble findet am nächsten Morgen im Plenum berührende Worte.

Zum Video Wolfgang Schäuble Nachruf auf Jimmy Schulz



Jimmy Schulz bei seiner letzten Rede im Bundestag am 29. November 2018

Nachmittags Fraktionssitzung. Wir denken an Jimmy. Und wir debattieren den Bundeshaushalt 2020. Schonungslose Analyse:

- **Haushaltsausgleich** gelingt nur noch durch Griff in die Asyl- und Flüchtlingsrücklage, aus der 10,6 Milliarden Euro entnommen werden
- Globale „Minderausgabe“ (Kuriosum: wird im Haushalt bewilligt, darf aber nicht ausgegeben werden) mit 5 Milliarden Euro so hoch wie nie und wirkt daher **faktisch wie eine weitere Investitionsbremse**
- **Rentenzuschuss** steigt erstmals über 100 Milliarden Euro infolge der finanziell jetzt wirksam werdenden Wahlgeschenke
- **Schwarze Null** verkommt zur Null auf Pump, da jeder Euro aus der Asyl- und Flüchtlingsrücklage kreditfinanziert ist
- **Schuldenstand des Bundes** steigt durch den Rückgriff auf die Asyl- und Flüchtlingsrücklage erstmals seit 2014 wieder an

- Digitalisierung wird weiter vernachlässigt, da Sondervermögen Digitale Infrastruktur weiter erheblich unterfinanziert ist

Executive Summary TS: Weder Reformentwürfe noch Entlastung der Bürger noch Schuldentilgung noch Investitionen.

Dienstag

Frühmorgens ins Büro. Arbeit an meiner Haushaltsrede. Fünf Minuten Redezeit. Mein Team recherchiert erhellende Zahlen. Ich liebe das und bin quälender Perfektionist. Team stöhnt und schwitzt, aber liefert. Studierende erhalten im Vergleich viermal mehr Stipendien als Azubis. Etliche Anfragen, Telefonate, Analysen. Jetzt wissen wir es schwarz auf weiß: Gleichwertigkeit auch nicht für Begabte.

Mittags unternehme ich den waghalsigen Versuch, mit dem Auto zu einem Termin am Breitscheidplatz zu kommen. Aber die Berliner Luft duftet nach Diesel. Deutschlands Bauern haben alle ihre Trecker nach Berlin gebracht und fahren nun mit ihren Pflugscharen durch die Hauptstadt. Kein Durchkommen.



Landwirte demonstrieren. Kein Durchkommen in Berlins Mitte

Nachmittags beim BDI/BDA-Ausschuss Forschungs-, Innovations- und Technologiepolitik. Gehe sicherheitshalber zu Fuß ins Haus der Deutschen Wirtschaft. Und erläutere Ausschuss-Chef (und BASF-CEO) Martin Brudermüller sowie seinem Kollegium, wie wenig ich von der Innovationspolitik hierzulande halte und wo die eigentlichen Handlungsfelder liegen. Bundesforschungsministerin Anja Karliczek war vor mir dran, wir begegnen uns auf dem Gang. Sie strahlt mich an und trägt mir auf, nicht die ganze Zeit auf der Bundesregierung herumzuhacken. Ein frommer Wunsch.

Abends Treffen mit Carl von Gablenz. Er hat 1996 die visionäre CargoLifter AG gegründet. Hätte eine der großen disruptiven Innovationen in Deutschland werden können (Wikipedia-Eintrag [CargoLifter AG](#) lohnt sich). Aber Brandenburgs Landesregierung hat damals viel versemelt, und der nötige Großinvestor war nicht aufzutreiben. 2002 kam die Insolvenz. Aber wie jeder gute Entrepreneur ist Gablenz wieder aufgestanden, hat sich den Staub abgeklopft und unternimmt nun einen neuen Anlauf. Auf einem stillgelegten Militärflughafen testet er Cargolifter mit Wasserstoff-Antrieb. Ich mag Visionäre und will ihm helfen.

Handelsblatt

INNOVATIONEN

Neuer Rekord bei Forschungsausgaben

Die Wirtschaft gibt deutlich mehr Geld für Forschung und Entwicklung aus. Der Staat muss nachziehen, fordert der Bundesverband der Deutschen Industrie.

Habe Rekord bei Forschungsausgaben im Handelsblatt kommentiert: „Es darf nicht nur Forschung der Automobilbranche wachsen, sondern vor allem für Bio-Ökonomie, Raumfahrt sowie Informations- und Kommunikationstechnologie“, sagt der FDP-Forschungspolitiker Thomas Sattelberger. Zudem müsse Deutschland „Tür und Tor öffnen für die Einwanderung von Spitzenforschern und Tech-Spezialisten“ und „unsere Innovationen ganz anders kommerzialisieren“. Doch „weder Angela Merkel noch Anja Karliczek haben den Ernst der Lage begriffen. Und Peter Altmaier tut nur so.“

Zum Artikel gelangen Sie [hier](#).

Mittwoch

Haushaltsdebatte im Plenum. Wie immer geht es beim Einzelplan des Kanzleramts nicht um Kleinklein, sondern ums große Ganze. Christian Lindner glänzt am Rednerpult, empfehle den Klick aufs Video.

[Zum Video Haushaltsrede Christian Lindner](#)

Da die Trecker wieder abgezogen sind: bin pünktlich zu meinem Nachmittagstermin bei Egon Zehnder am Potsdamer Platz. Ich werde für ein Wortlaut-Interview in die Zange genommen von zwei engagierten Personalprofis und gebe bekannte und weniger bekannte Geheimnisse aus meinem bewegten Berufsleben preis. Ergebnis teile ich hier natürlich, wenn es soweit ist.



Im Berliner Büro von Egon Zehnder

Abends bei Steven und mir zuhause Austausch mit drei jungen und einem fast noch jungen Social-Media-Experten bei Truthahn-Lasagne und Brownies. Speckloses, aber inspirierendes Berliner Pre-Thanksgiving. Viel Input. Impact: Nachdenken über ganz neue Ansätze. Output in spe! Liebe solche Abende.

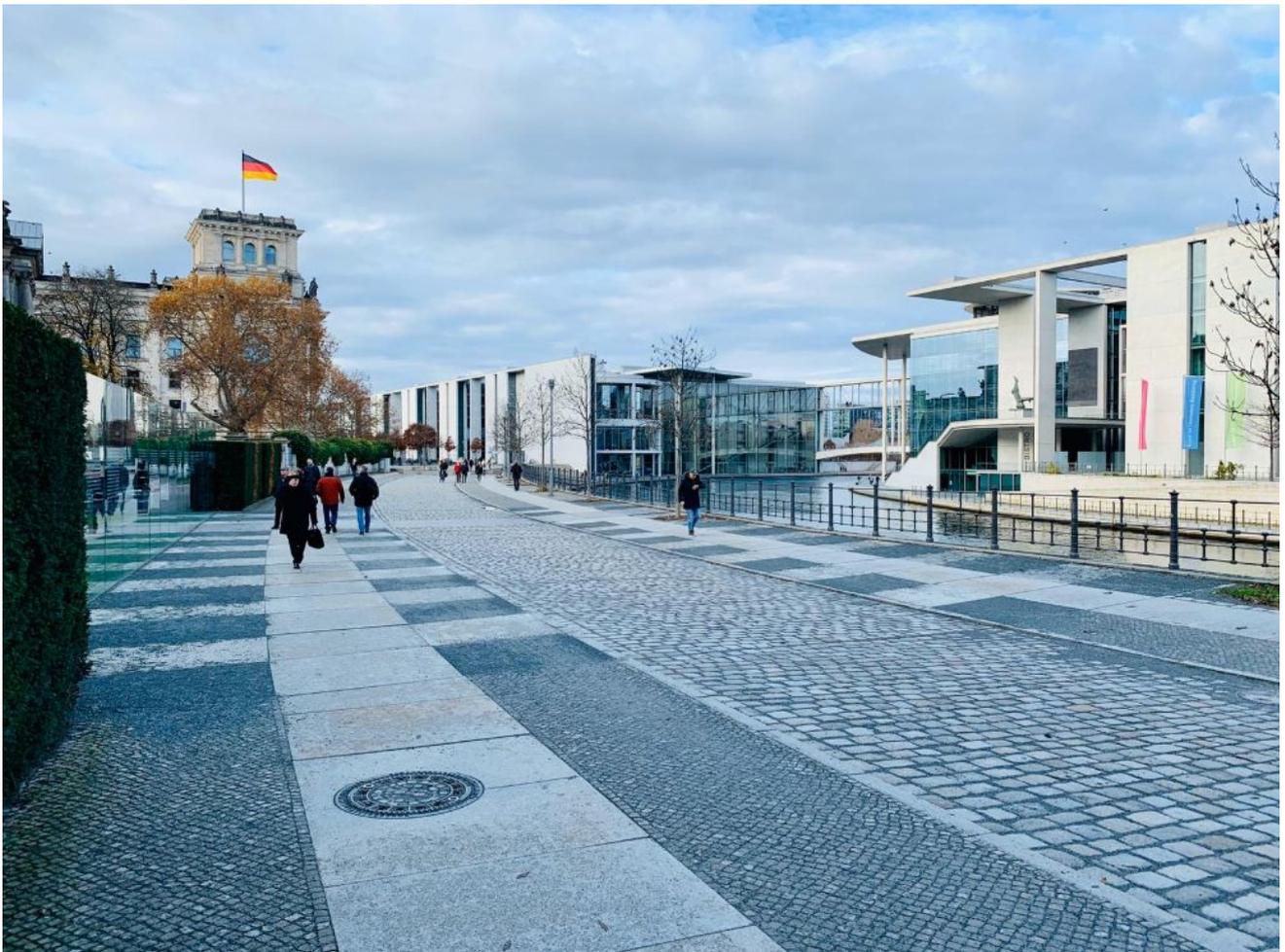


Donnerstag

Übermüdet am frühen Morgen Gespräch mit dem Stifterverband und einem Kollegen von Bündnis 90/Die Grünen über Soziale Innovation.

Dann zur Boeck Business Convention in die Factory Görlitzer Park. Vortrag über Zukunftstechnologien, Innovation und politische Rahmenbedingungen. Ich bin zwar on time, mein fertiges Manuskript auf Englisch liegt allerdings zuhause auf dem Küchentisch. Also improvisieren. Ist ja für die Zuhörer manchmal sogar erfrischender (nicht allerdings für den Redner). Kurzen Auszug meiner Rede gibt's auf Twitter.

[Zum Video meiner BOECKBC1-Rede](#)



Ein Bundestagsgebäude neben dem anderen

Im Büro meines Kollegen Jens Brandenburg sprechen wir anschließend mit zwei Vertretern der Betriebs- und Personalräte außeruniversitärer Forschungseinrichtungen. Deren Thema ist die Befristungspolitik der Hochschulen sowie nötige Entfristungen von Arbeitsverträgen. Da denken wir mit, sind aber weiter. Jens und ich hingegen nehmen Forschungseinrichtungen und Personalvertreter in die Pflicht, gegen enge Karrieresilos in der Wissenschaft cross-sektorale Personalentwicklungs-Netzwerke aufzubauen zwischen Verwaltung, Wirtschaft und Forschung.

In meiner nachmittäglichen Haushaltsrede zu Bildung und Forschung grüße ich zu Beginn meine Mutter Herta Sattelberger, die heute ihren 95. Geburtstag feiert. Als kritische Beobachterin verfolgt sie alle meine Plenarreden. Ich erhalte zum ersten Mal Beifall aus allen Fraktionen. Beiße mir auf die Zunge. Fast hätte ich gesagt: Mich müsst Ihr hier auch noch 30 Jahre ertragen! Aber stattdessen rechne ich lieber im Hier und Heute mit Koalition und fetten Katzen ab. Experimentelle Neugierde, Zukunftsentwürfe, Brüche mit alten Routinen, alles sauber gegenfinanziert: das ist Politik mit liberaler Handschrift. Statt zwischenzurufen hätten die anderen Fraktionen mal lieber mitschreiben sollen.

[Zum Video meiner Haushaltsrede](#)



Mit Jens Spahn bei Jugend gegen AIDS e.V.

Am Abend Night of Life. 10 Jahre Jugend gegen AIDS. Jens Spahn eröffnet den Jubiläumsevent. Erlebe ihn das erste Mal in einer informelleren Rolle. Macht er gut. Ich unterstütze die Jugend-gegen-AIDS-Jungs ja schon seit einigen Jahren, mehr mit Rat als mit Tat. Aber sehr gerne. Sie haben auch schon Stevens Truthahn-Kochkunst genossen.

Freitag

Früher Tee im Café Einstein mit Professor Ronny Fürst, Geschäftsführer der AKAD University, digitaler Fernstudium-Pionier aus Stuttgart. Unser Thema:

Innovation und Entwicklung nichtstaatlicher Hochschulen.

Friedrich Merz sitzt am Nebentisch, wir treffen uns draußen auf der Straße wieder und haben kurz einen gemeinsamen Weg, bevor ich ins Büro abbiege. Wir erinnern uns schmunzelnd, wie ich ihn anrief, als er vor 15 Jahren aus dem Bundestag ausschied. Bot ihm damals an, mitzumachen, falls er je eine andere Partei gründen wolle. War damals ja noch lange kein FDP-Mitglied. Er gründete aber nichts Neues. Ob er das mittlerweile bereut? Wir sprechen kurz über das Leid parlamentarischer Mühlen. Im Büro hernach erste notiTSen-Skizzen. Und dann zum Flughafen.



Silberrücken im Korb. Bei den Jungen Liberalen NRW zum Women's Weekend

Muss um 16 Uhr an der Uni Augsburg sein. Vortrag "Bildung neu erfinden, Digitalisierung meistern, Spaltung vermeiden" und Podiumsdiskussion über Bildungsgerechtigkeit für einen Alumni-Event des Elitestudiengangs.

Verpasse diese Woche vier namentliche Abstimmungen; heute Nachmittag drei und Dienstagnachmittag wegen BDI-Visite eine. Immer wieder keine leichte Entscheidung. Nicht wegen der 100 Euro, die jede versäumte Namentliche kostet. Auch nicht wegen des Abgeordnetenwatch-Prangers, der versäumte namentliche Abstimmungen auflistet. Sondern weil ich als Parlamentarier stets abwäge, was relevanter ist: Fehlen bei der Abstimmung

(häufig geht es hier auch um recht sinnlose Initiativen der AfD) oder ob ich etwa einigen hundert Zuhörern meine Sicht auf moderne Bildung erläutern kann.

Samstag

Vormittags zum Friseur in Schwabing! Endlich! Sechs Wochen das Haupthaar nicht geschnitten. Werde meinem Friseur nie untreu. Der Landesparteitag in Amberg in der Oberpfalz hatte den ganzen Rhythmus durcheinander gebracht.

Treffe also um 14 Uhr perfekt frisiert bei den JuLis NRW ein: Women's Weekend in Düsseldorf! Auch viele junge Männer vor Ort. Silberrücken TS heute dabei als ältester junger Mann. Wir diskutieren Diversity und Talent-Management in der FDP, Zielvereinbarungen für Frauen in der Führung sowie mögliche Organisationsreformen in der Partei. Ich lebe auf! Die junge liberale Generation ist Hefe im Teig und zugleich Stachel im Fleisch.



Die Wiese zwischen Schweizer Botschaft und Hauptstadt-Hauptbahnhof

Zurück nach München. Lese abends mit nicht nicht geringem Entsetzen, wozu sich die SPD-Mitglieder entschieden haben.

Die SPD reißt das Land in einen Strudel. Die Selbstzerstörungswut der Sozialdemokraten trifft diese Republik zu einem empfindlichen Zeitpunkt. Unsere Leitbranchen Automobil, Banken, Maschinenbau mit ihren Millionen Arbeitsplätzen stehen vor dem gravierendsten Strukturwandel seit Jahrzehnten. Dabei hat die Digitalisierung ihre volle Wucht noch gar nicht entfaltet. Ungelöste Migrationsfragen hängen über uns wie ein Damoklesschwert. Der Rechtsnationalismus bedroht unsere Demokratie.

Jetzt ist politische Führung angesagt. Die Kanzlerin muss jetzt klar Schiff machen und die staatspolitischen Optionen klar durchdeklinieren. Das können vorgezogene Neuwahlen sein oder eine neue Regierung in dieser Legislatur. Als Bundeskanzlerin, die nichts mehr zu verlieren hat, muss Angela Merkel sich jetzt entscheiden.

Für die SPD ist der heutige Tag eine historische Zäsur. Weder Norbert Walter-Borjans noch Saskia Esken werden die SPD lange prägen. Bald wird sich niemand mehr an sie erinnern. Dass zwei solche Nobodys bald an der Spitze der großen alten SPD stehen: ein schallender Weckruf für alle demokratischen Parteien! Das ist nicht nur eine Ohrfeige der Basis für die Etablierten. Das ist eine Revolte von unten. 2017 Gabriel, 2018 Schulz, 2019 Nahles und im selben Jahr Vizekanzler Scholz.

Die Mächtigen verlieren offenbar zunehmend die Fähigkeit zu spüren, wann ihre Machtbasis erodiert. Sie sind außerstande, ihre eingefleischten Routinen zu verlassen. Das öffnet weite Flanken, wenn die Übers kommen - in der Wirtschaft wie in der Politik. Wir müssen uns jetzt auf den Hosenboden setzen, um unseren Wohlstand und unsere parlamentarische Demokratie ins 21. Jahrhundert zu retten. Alle miteinander.

Trinke ein Glas Wein auf Olaf Scholz.

Am heutigen Sonntag mache ich mich an meinen mal wieder berstenden Schreibtisch. Der November mit seinen drei Sitzungswochen hat eingeschlagen. Nachmittags gehe ich auf die Heim+Handwerk in München und werbe für unsere Innovationsinitiative Handwerk. Und am Abend zu meinem FDP-Oberbayern-Bezirksvorsitzenden Axel Schmidt, der interessierte Bürger zum Fireside Chat in Oberhaching einlädt, um mit Politikern wie mir ins Gespräch zu kommen. Freue mich schon!



Der Bundesadler im Plenum

Eine Übersicht aller meiner #notiTSen aus Berlin finden Sie [hier](#).



Da ich Datenschutz sehr ernst nehme, habe ich auf meiner Website alle datenschutzrechtlichen Angaben aktualisiert. Darüber hinaus bitte ich Sie um Erlaubnis, Ihre Kontaktdaten weiterhin in meinem Verteiler speichern zu dürfen, diese werden nicht an Dritte weitergegeben und dienen ausschließlich dazu, Sie über meine Aktivitäten zu informieren. Ihre Erlaubnis können Sie selbstverständlich jederzeit widerrufen. Wenn Sie damit nicht einverstanden sind, antworten Sie bitte auf diese Mail, das schlichte Wort **ABMELDEN** genügt dazu. Oder melden Sie sich über diesen [Abmeldelink](#) ab.

Impressum

Dr. h.c. Thomas Sattelberger MdB

Sprecher für Innovation, Bildung und Forschung

Fraktion der Freien Demokraten im Deutschen Bundestag

Platz der Republik 1

11011 Berlin